

Колебание макроэкономических показателей по годам определяется различными факторами, развивающимися как самостоятельно, так и во взаимосвязи с другими факторами. Основным источником импульсов, вызывающим экономическую активность, являются инвестиционные расходы, которые непосредственно воздействуют на производственную сторону экономической системы. Процесс увеличения объема выпуска в результате возрастания инвестиций объясняется эффектом мультипликатора.

Механизм расчета и действие мультипликатора рассмотрен на примере Республики Беларусь. Так, за период с 1970 по 1990 гг. мультипликатор составил 3,3–4 при удельном весе инвестиций от 24,9 до 30,6 % в ВВП, и за счет превышения совокупных расходов над ВВП обеспечивалась тенденция роста производства. Период 1991–1995 гг. характеризуется резким снижением удельного веса инвестиций (до 18,3 %) и уменьшением мультипликатора (1990 г. – 3,12), в результате – совокупные расходы меньше, чем ВВП, и отмечается тенденция падения производства.

В 2002–2003 гг., несмотря на низкий удельный вес инвестиций в ВВП, мультипликатор имеет высокий уровень (4,7–8,3), что обеспечило превышение совокупных расходов над ВВП и соответственно тенденцию роста производства.

Следовательно, уменьшение мультипликатора указывает на снижение возможности роста ВВП. Чем выше мультипликатор при равных условиях инвестирования, тем больше возможностей для экономического роста.

FOLGEN EINER FALSCHEN FINANZPLANUNG

E.W. Filipenko

*Pinsker Niederlassung der «Belorussischens Staatlichen
Ökonomischen Universität»*

Nicht jedem Unternehmen gelingt es, seine finanziellen Vorgänge erfolgreich zu planen und durchzuführen. Dadurch können Unternehmen in Schwierigkeiten geraten, die ihren Fortbestand gefährden.

Die Gründe für die finanziellen Schwierigkeiten eines Unternehmens können innerbetriebliche Ursache haben:

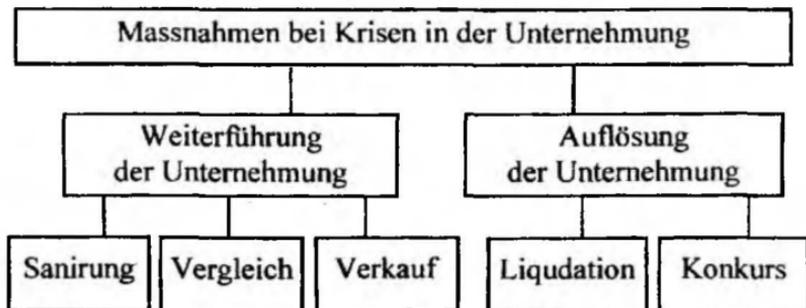
– das Unternehmen hat notwendige Rationalisierung versäumt;

- man bedient sich einer veralteten Betriebs- und Produktionsstruktur;
- die Wahl der Finanzierungsinstrumente stellt sich als falsch heraus;
- man hat das Verhalten der Kundschaft falsch eingeschätzt u.a.

Auch ausserbetriebliche Ursachen können ein Unternehmen in Schwierigkeiten bringen:

- die Konjunkturlage verschlechtert sich;
- der Staat ändert seine Wirtschaftspolitik und verändert Nachfrage, Steuern und Subventionen;
- Mode und Nachfrageverhalten der Kunden ändern sich schnell und sprunghaft
- neuen Mitbewerber machen Marktanteile streitig u.a.

Diese und andere Gründe können ein Unternehmen aus der finanziellen Krise bringen.



Wenn es der Unternehmensleitung gelingt, die Eigentümer, z.B. die Aktionäre, zu überzeugen, dass eine Rettung des Unternehmens möglich und sinnvoll ist, wird sie der Eigentümerversammlung eine Sanierung vorschlagen. Hierbei handelt es sich um Massnahmen, die entstandenen Verluste bilanziell auszugleichen und neue Finanzmittel von den Eigentümern zu erhalten.

Das Ziel der Erhaltung des Unternehmens und die Fortführung der Geschäfte kann auch mit Hilfe der Gläubiger erreicht werden. Diese haben häufig ein geschäftliches oder sogar privates Interesse daran, dass ihr Schuldner auch weiterhin bestehen bleibt und wirtschaftlich wieder erstrahlt. Der Weg dahin kann mit Hilfe eines Vertrags zwischen Schuldner und Gläubigern begangen werden (Vergleich).

Nicht immer können sich Schuldner und Gläubiger über eine Erhaltung des Unternehmens einig sein. Dann kommt es zum Konkurs, der gerichtlich geführten, zwangweisen Auflösung des Unternehmens. Der Konkurs

erstreckt sich über das gesamte Vermögen des Schuldners. Bei Personengesellschaften ist also auch das Privatvermögen des Schuldners davon betroffen.

Die Veräußerung des Vermögens eines Betriebes in Einzelteilen heisst Liquidation, wenn diese Auflösung durch Inhaber oder Gesellschaft erfolgt. Die Gläubiger eines in Liquidation befindlichen Betriebes werden aus dem Liquidationserlös befriedigt: die aus dem Verkauf der Vermögensteile erzielten Einnahmen dienen zur Begleichung der Schulden. Der Restbetrag steht den Eigentümern des Betriebes.

Dies macht deutlich, dass Fehlentscheidungen in einem schlecht geführten Unternehmen nicht mit der Auflösung des Unternehmens abgegolten sind, sondern auch in der Zukunft Auswirkungen haben können.

LE PROBLÈME DE LA PAUVRETÉ AU BÉLARUS

N.K. Chestakovitch

Filiale de l'Université d'Etat Economique de Pinsk

La lutte avec la pauvreté est une des priorités de l'activité de l'Organisation des Nations Unies. Dans la Déclaration du millénaire, acceptée par l'ONU en septembre 2000, la communauté internationale a fixé devant elle-même le but de réduire en moitié le nombre des gens vivant dans la pauvreté extrême vers 2015 ainsi que soutenir tous les pays dans l'élaboration et la réalisation des programmes nationaux de la réduction de la pauvreté. La „pauvreté“ comprend la notion non seulement comme le manque de l'argent, mais encore la restriction du potentiel de la personne provoquée par l'absence du travail digne, l'habitation confortable, par l'accès au niveau nécessaire de la formation et la santé publique, par le degré bas de la sécurité, l'impossibilité de participer aux procès démocratiques et „être entendu“, par la baisse de la situation culturelle et sociale.

Selon l'indice du développement du potentiel humain chaque année publié par l'ONU, la République du Bélarus en 2003 se trouvait au 53 rang dans le monde et au premier rang parmi les pays de la CEI. Cependant le problème des besoins dès le temps récent est devenu actuel et pour notre pays. Le fait, que près d'un tiers des habitants du Bélarus soient aux ressources modestes, bien que ne vivent pas dans la misère extrême doit